

Bestand und Bedeutung der Sammlungen

In den vorangegangenen Abschnitten zur Entstehung der Sammlung und ihrer weiteren Entwicklung wird deren Bedeutung allgemein und grundsätzlich abgehandelt. Doch außer einzelnen Hinweisen geht daraus nicht annähernd hervor, welche wissenschaftlichen (und damit auch kulturhistorischen) Schätze darin wirklich zu finden sind. Deshalb soll hier in komprimierter Form ein Überblick dazu geboten werden.

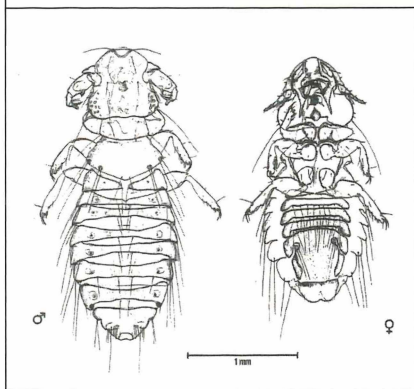
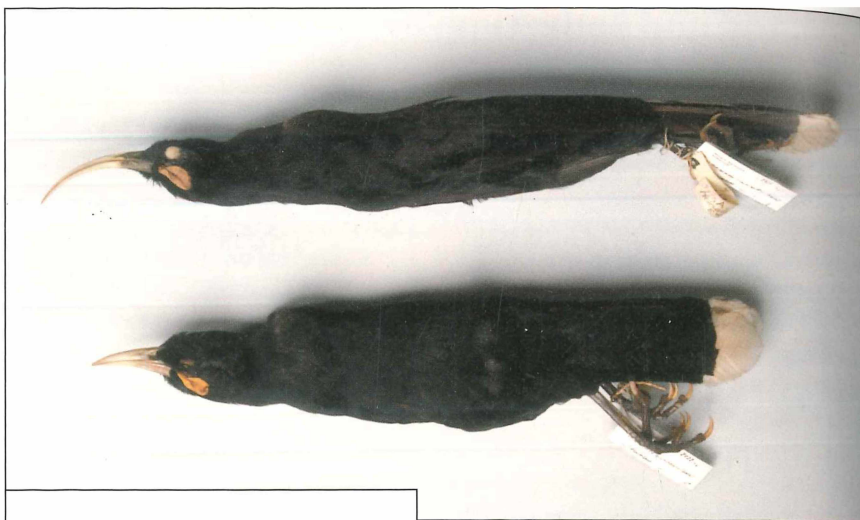
Ausgestorbene und sehr seltene Arten

Als Besonderheit hervorzuheben ist zunächst der Artenreichtum der Sammlung: Im „Nomenclator“ von 1890 sind 5.187 Arten aufgeführt, die Auflistung von HEMPRICH (1910) zählt sogar 5.431, mehr als die Hälfte aller bekannten Vogelarten der Welt. Darunter finden sich allein zehn Exemplare von sieben heute ausgestorbenen Arten: Labradorente *Camptorhynchus labradorius*, Wandertaube *Ectopistes migratoria* (2), Carolinasittich *Conuropsis carolinensis*,

Dünnschnabelnestor *Nestor productus*, Elfenbeinspecht *Campephilus principalis* (2), Kaiserspecht *Campephilus imperialis*, Lappenhopf *Heterolocha acutirostris* (2). Wie wertvoll und unersetzlich diese Stücke sind, kann beispielsweise damit belegt werden, dass auf einem der Lappenhopfe im Heineanum erstmals ein ebenfalls ausgestorbener Federling *Huiacola extinctus* (MEY 1990) entdeckt wurde. Zu diesen unwiederbringlich von der Erde verschwundenen Arten kommen in der Vogelsammlung nicht wenige seltene Präparate, z.B. Mauritius-Turmfalke *Falco punctatus*, Schnarchralle *Aramidopsis plateni*, Eskimo- und Dünnschnabelbrachvogel *Numenius borealis* / *N. tenuirostris*, Kakapo *Strigops habroptilus*, Höhlensittich *Geopsittacus occidentalis*, Puertorico-Amazone *Amazona vittata* oder die Kolibris *Sephanoides fernandensis*, *Hylonympha macrocerca* und *Eriocnemis nigrivestris*.



Der bereits um 1850 ausgestorbene Dünnschnabelnestor *Nestor productus* ist eines der seltensten Stücke der Sammlung. Der Balg befand sich nach dem 2. Weltkrieg im Besitz von Jürgen Otto Heine und wurde dem Museum anlässlich der Gründung des Förderkreises als Schenkung übergeben.



Lappenhopfe
Heterolocha acutirostris
(Weibchen mit dem
längeren Schnabel),
seit 1907 ausgestorben.
Auf diesen Bälgen
aus der HEINESchen
Sammlung wurden
1989 die ersten Stücke
einer neuen, ebenfalls
ausgestorbenen Tierart
gefunden: der Federling
Huiacola extinctus MEY
1990.

Umfangreicher Katalog mit Typus-Exemplaren

Von großem wissenschaftlichen Wert sind vor allem die zahlreichen Typen (= Präparate, anhand derer neue Vogelformen beschrieben bzw. Namen dafür vergeben wurden). Kürzlich wurde von QUAISER & NICOLAI (2006) ein Typen-Katalog des Heineanums publiziert. Darin wurden alle bekannten Typus-Exemplare der Vogelsammlung des Ferdinand HEINE sen. (1809-1894) zusammengestellt. Darüber hinaus verbergen sich in der Sammlung sicher noch weitere, bisher nicht entdeckte Typus-Exemplare. Dass dies nicht nur bloße Vermutung ist, hat sich vor einigen Tagen auf eine Suchanfrage hin ergeben: Dabei wurden drei Präparate der Timalie *Besethera barbata* CABANIS

1851 aus Südostasien "gefunden", wobei es sich offensichtlich um Syntypen handelt, die erst nach Erscheinen der publizierten Beschreibung aus Berlin in die HEINESche Sammlung gekommen sind.

Insgesamt erhöht sich damit die Anzahl der bekannten Typus-Exemplare im Heineanum auf 331 Exemplare (94 Holo-, 231 Syn-, 6 Lectotypen) aus 211 Taxa (= systematischen Einheiten). Es handelt sich vornehmlich um Typen von Vogelformen, die von Jean CABANIS und/oder Ferdinand HEINE jun. im Sammlungskatalog „Museum Heineanum“ (1850-1863) beschrieben wurden. Daneben finden sich Typen von C.L. BREHM und A.E. BREHM (7), E.F. VON HOMEYER (3), A. REICHENOW (3), W.F. HEMPRICH & C.G. EHRENBURG (2), L. REICHENBACH (2), W. SCHLÜTER (2), P.L. SCLATER (2), H. LICHTENSTEIN (1) und H. SCHLEGEL (1). Insgesamt 20 Typus-Exemplare aus 17 Taxa sind (zum größten Teil im Zusammenhang mit Kriegs- und Nachkriegszeit) vernichtet worden bzw. müssen leider als verschollen gelten. Die vorhandenen Typen gehören vornehmlich diesen Familien an: Ameisenvögel - Formicariidae, Töpfervögel - Furnariidae, Tyrannen - Tyrannidae,

Kolibris - Trochilidae, Kuckucke - Cuculidae, Trogrone - Trogonidae und Spechte - Picidae.

Bemerkenswertes Belegmaterial

Wichtiges Untersuchungsmaterial liefern weiterhin stark vertretene Gruppen, so mehr als 2000 Kolibris (von denen etwa drei Viertel aller bekannten Arten vertreten sind!) und größere Serien einzelner Vogelarten, beispielsweise über 230 Hausrotschwänze *Phoenicurus ochruros* (die bereits in vielfältige Auswertungen Eingang fanden) und mehr als 30 Rotmilane *Milvus milvus*. Erwähnt werden muss eine Reihe besonderer Einzelstücke (z.B. natürliche Hybriden: *Tyrann tyrannus melancolicus* x *Empidonomus varius* [MEISE 1949], Kolibri *Neolesbia nehrkorni* [HINKELMANN et al. 1991], *Phoenicurus ochruros* x *Ph. phoenicurus* [DORNBERGER et al. 1996]). Ein sehr interessanter Beleg ist nicht zuletzt der Halbseitenzwitter eines Gimpels *Pyrrhula pyrrhula*, so genannt, weil er (innerlich und) äußerlich auf der einen Körperhälfte Männchen und auf der anderen Weibchen ist. Ein hahnenfedriges, übergroßes Weibchen derselben Art konnte erst bei der Präparation als solches entdeckt werden (HANDTKE 1979).

Ebenso wertvoll sind die zahlreichen faunistischen Belegstücke: Sei es der erste Schlammläufer *Limnodromus spec.* für Schweden, der erste Seidensänger *Cettia cetti* für die DDR (ROSENBERG 1976), Gelege eines bis dahin unbekannten Wanderfalkenbrutplatzes im Harz (NICOLAI & GÜNTHER 1996), der zweitälteste bekannte Schwarzmilan *Milvus migrans* (GEORGE & NICOLAI 1996), die ersten Uhu-Belege nach der Wiederbesiedlung des Nordharzgebietes (WADEWITZ 1992) oder der sechste Nachweis der Wanderdrossel *Turdus migratorius* für Deutschland (TODTE & NICOLAI 2001), um nur einige zu nennen.

Inzwischen konzentriert sich auch in der Säugersammlung umfangreiches Material, das vom Heineanum und



dem Museum Haldensleben (B. WEBER) zusammengetragen wurde. Es handelt sich zum überwiegenden Teil um heimische Kleinsäuger aus Sachsen-Anhalt. Hervorzuheben ist dabei die stattliche Kollektion an Fledermäusen. Darunter befinden sich auch faunistisch interessante Belege, wie Zweifarb- *Vespertilio murinus* und Nordfledermäuse *Eptesicus nilssonii* (s. NICOLAI & OHLENDORF 1991).

Halberstädter Saurier

Zum wertvollen und interessanten Sammlungsbestand zählen natürlich auch die beiden Saurier-Skelette: der ca. 220 Mio. Jahre alte Dinosaurier

Typus von Sauropatis Juliae HEINE, 1860. Diesen Eisvogel von den Neuen Hebriden benannte Ferdinand HEINE jun. zu Ehren seiner Schwester Julia.

Typus von Lesbia Margarethae HEINE, 1863. Diesen Kolibri beschrieb Ferdinand HEINE jun. zu Ehren seiner Schwester Margarethe.





Plateosaurus quenstedti v. HUENE, 1908, und der ca. 190 Mio. Jahre alte Rudersaurier *Eurycleidus cf. megacephalus* (STUTCHBURY, 1846). Letzterer wurde neuerdings von G.W. STORRS bearbeitet und *Eurycleidus arcuatus*, einer bisher für Deutschland nicht bekannten Art, zugeordnet. Beide Stücke wurden um 1900 bei Ausgrabungen in den Keuper- bzw Lias-Schichten innerhalb des Stadtgebietes von Halberstadt gefunden (s.u.a. HOLZ 1991).

Wirbelsäulen- und Knochenfragmente eines *Plateosaurus*, die vor etwa einhundert Jahren beim Abbau von Keuper-Ton im Stadtgebiet von Halberstadt gefunden wurden.



Junges Männchen vom Steinrötel *Monticola saxatilis*; Beleg vom Herbst 1876 aus den Thekenbergen südlich Halberstadt.



Die Wanderdrossel
Turdus migratorius aus
Nordamerika wurde im
November 2000 bei Aken
(Sachsen-Anhalt) gefun-
den; es ist erst der sechs-
te belegte Nachweis für
Deutschland.

Historische Vogelzeichnungen

Abschließend soll an dieser Stelle unbedingt die umfangreiche, etwa 700 Blätter zählende Sammlung von Vogelbildern genannt werden. Es handelt sich überwiegend um kolorierte Handzeichnungen von Heinrich Gottlieb Ludwig REICHENBACH (1793-1879), die er

Mitte des 19. Jahrhunderts als Kopien nach anderen Künstlern fertigte und teilweise beschriftete bzw. mit Maßangaben versah. Sie dienten dann als Vorlagen für die Lithographien in REICHENBACHS umfangreichem Werk "Die vollständigste Naturgeschichte der Vögel des In- und Auslandes".

Bienenfresser von
1644 mit handschrift-
lichen Angaben von
Beobachtungen;
Original (33 x 14 cm) aus
der Bildersammlung des
Heineanums.





Sammlungsschrank mit den Typen des Heineanums

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen und Berichte aus dem Museum Heineanum](#)

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: [SH_8](#)

Autor(en)/Author(s): Nicolai Bernd, Neuhaus Renate, Holz Rüdiger

Artikel/Article: [Bestand und Bedeutung der Sammlungen 83-88](#)